

**Das verlorene Schaf/der gute Hirte  
(Godly Play/Gott im Spiel)**

nach: Jerome W. Berryman: Godly Play. Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse, Leipzig 2006, S. 89-100

**Zum Material**

Materialien: goldene Gleichnisschachtel, 12 braune schmale Filzstreifen, 3 schwarze Filzstücke, 1 blaues Filzstück (ca. 25 cm lang und 2,5 cm breit),

- Schafe, 1 guter Hirte
- Unterlage: grüner Filz

Das Material befindet sich in der goldenen Gleichnisschachtel. In der Schachtel finden Sie eine grüne Unterlage mit leicht abgerundeten Ecken und einem unregelmäßigen, etwa quadratischen Umriss. Zwölf braune Filzstreifen bilden das Gatter. Wenn man die drei unregelmäßigen schwarzen Filzstücke zusammen hinlegt, um den gefährlichen Ort zu symbolisieren, erinnern sie vage an einen Mund mit zwei Augen. Ein blaues Filzstück stellt das Wasser dar, ferner gibt es fünf Schafe in verschiedenen Grau- und Brauntönen und einen guten Hirten.

<p><i>Platzieren Sie die Schachtel in der Mitte des Kreises.</i></p>	<p>Seht, die Schachtel ist golden. Es muss also etwas so wertvolles wie Gold darin sein.</p> <p>Vielleicht ist es ein Gleichnis. Denn manche Leute sagen, dass Gleichnisse so wertvoll sind wie Gold, vielleicht ist also eines darin.</p>
<p><i>Wenn Sie über das Gleichnis als Geschenk sprechen, halten Sie die Schachtel den Schüler/innen hin, als würden Sie sie ihnen geben. Sie können auch erklären, dass das Gleichnis alt ist und die Schachtel ebenfalls alt aussieht.</i></p>	<p>Die Schachtel sieht aus wie ein Geschenk. Gleichnisse wurden euch vor langer Zeit geschenkt. Auch wenn ihr nicht wisst, was ein Gleichnis ist, gehören sie schon euch. Ihr müsst sie euch nicht besorgen oder kaufen oder in irgendeiner Weise beschaffen. Sie gehören euch bereits.</p>

<p><i>Wenn Sie sagen, dass die Schachtel geschlossen ist klopfen Sie auf den Deckel der Schachtel, so als ob Sie an eine Tür klopfen.</i></p>	<p>Die Schachtel hat auch einen Deckel. Kann sein, dass sich ein Gleichnis darin verbirgt. Manchmal ist es, als hätte ein Gleichnis eine Tür, die verschlossen ist. Ihr findet in das Gleichnis nicht hinein, selbst wenn ihr es noch so sehr wollt. Ich weiß nicht, warum das so ist. Es ist einfach so. Manchmal bleiben Gleichnisse verschlossen.</p>
<p><i>Halten Sie einen Moment inne. Machen Sie damit die Notwendigkeit deutlich, für ein Gleichnis, bereit zu sein. Wenn Sie und die Schüler/innen so weit sind, beginnen Sie.</i></p>	<p>Ihr müsst bereit sein, um herauszufinden, ob da ein Gleichnis drin ist. Gleichnisse sind leicht zerbrechlich. Es ist nicht leicht, in sie hineinzufinden.</p>
<p><i>Stellen Sie die Schachtel vorsichtig an ihre Seite. Nehmen Sie den Deckel ab und lehnen Sie ihn an die dem Kreis zugewandte Seite der Schachtel. Dadurch werden die Schüler/innen nicht vom Inhalt der Schachtel abgelenkt.</i></p> <p><i>Wenn Sie Dinge aus der Schachtel herausnehmen, ergründen Sie mit den Schüler/innen, was jedes Teil sein könnte. Laden Sie die Schüler/innen ein, sich mit ihren Ideen am Aufbau der Metaphorik zu beteiligen.</i></p>	<p>Ich mache euch einen Vorschlag: Wir schauen mal nach, ob da ein Gleichnis drin ist.</p>
<p><i>Nehmen Sie die grüne Unterlage heraus. Lassen Sie sie zuerst noch lose entfaltet, wie ein Häufchen Stoff liegen. Dann breiten Sie sie in der Mitte des Kreises aus.</i></p>	<p>Was das wohl sein könnte? Es ist grün. Grün. Einfach nur Grün.</p>
<p><i>Das Ziel ist hier, die Schüler/innen zu ernsthaften, manchmal auch lustigen,</i></p>	<p>Ich frage mich, ob das so was sein könnte, wo die Frösche im Teich drauf sitzen?</p>

<p><i>aber nicht störenden Beiträgen zu ermutigen. Dies unterstützt die Teilhabe der Schüler/innen an dem Vorgestellten.</i></p>	<p>Oder könnte das eher die Krone eines Baumes sein?</p>
<p><i>Sehen Sie hinauf zu dem imaginären Baum.</i></p>	<p>Oder vielleicht das Blatt von einem sehr großen Baum? Der müsste aber wirklich ziemlich groß sein</p> <p>Hm, es ist ein Stück Stoff. Ich frage mich, was auf der anderen Seite ist.</p>
<p><i>Drehen Sie Unterlage herum. Breiten Sie sie aus. Sie können das mehrmals tun.</i></p>	<p>Schaut mal, es gibt immer eine andere Seite.</p>
<p><i>Nehmen Sie das blaue Stück Filz aus der Schachtel und breiten Sie es aus, von Ihnen aus gesehen auf der entfernteren linken Seite der grünen Unterlage.</i></p>	<p>Ich frage mich, was das wohl sein könnte? Könnte das ein Fleck sein, durch den man durchgucken kann, um die andere Seite zu sehen?</p>
<p><i>Beugen sie sich darüber und sehen Sie in das „Fenster“ oder den „Spiegel“.</i></p>	<p>Oder könnte das so ein Ding sein, wo man hineinschaut und das eigene Gesicht sieht?</p>
<p><i>Nehmen Sie anschließend die drei schwarzen Filzstücke aus der Schachtel. Halten Sie die Stücke auf ihren Handflächen und zeigen Sie sie den Schüler/innen., bevor Sie sie ablegen, von ihnen aus gesehen auf die entferntere Seite der Unterlage. Das längere Stück Stoff wird den beiden kleineren Stücken gegenüber abgelegt, sodass die Schafe zwischen dem langen Stück auf der einen Seite und den beiden kleineren Stücken auf der anderen Seite hindurchgehen.</i></p>	<p>Seht mal, da ist gar kein Licht drin. Ich frage mich, was das ein könnte?</p> <p>Es ist, als würde ich einen Schatten in der Hand halten. Sind sie vielleicht so tief, dass das Licht nicht bis hinunterkommt?</p> <p>Manchmal denken Leute, die da drüben sitzen, sie würden ein Gesicht sehen, Ein dunkles Gesicht. Ohne Licht in den Augen und Licht im Lächeln.</p>

<p><i>Wenn die Schüler/innen mit ihren Äußerungen und Vermutungen über die schwarzen Filzstücke langsam zum Ende kommen, nehmen Sie einen der braunen Streifen heraus und legen ihn in Ihrer Nähe rechts auf die Unterlage. Sie können mit den Fingern darüber „gehen“, um einen Weg anzudeuten. Versuchen Sie ihn wie ein Gummiband zu dehnen.</i></p>	<p>Ich frage mich, was das wohl sein könnte. Ein Weg? Ein flacher Baumstamm? Ein Zweig? Nein, ein Gummiband ist es nicht.</p>
<p><i>Ein zweiter Streifen wird parallel zum ersten auf der Unterlage abgelegt, aber etwas weiter von Ihnen entfernt.</i></p>	<p>Hier ist noch so ein Ding. Vielleicht verläuft der Weg dazwischen?</p>
<p><i>Der dritte Streifen wird links abgelegt, um die parallelen Streifen zu verbinden. Es könnte jetzt ein Fußballtor darstellen.</i></p>	<p>Hier ist noch was. Guckt mal. Fußball? Die Torpfosten? Oder ist es eher eine Brücke zwischen zwei Wegen?</p>
<p><i>Legen Sie den vierten Streifen als vierte Seite des Quadrates aus. Wenn alle vier Streifen liegen, könnte es auch ein Spielfeld darstellen.</i></p>	<p>Und hier noch ein Streifen. Jetzt gibt es ein Innen und ein Außen.</p>
<p><i>Klappen Sie einen der vier Streifen um. Das soll die Tür symbolisieren. Dann legen Sie den Streifen wieder gerade hin, um das Quadrat oder Feld wieder zu schließen.</i></p>	<p>Ich will mal eine Tür machen, sodass rausgehen kann, wer drin ist. Oder dass jemand von draußen reinkommen kann.</p>
<p><i>Legen Sie die anderen Streifen nacheinander auf die bereits liegenden Streifen darauf. Sie bauen damit einen Umriss, der eine Stärke von drei Streifen auf jeder Seite hat.</i></p>	<p>Da sind noch mehr solche Streifen in der Schachtel. Es wird dicker. Ich frage mich, was das wohl sein könnte. Ja, es könnte ein Haus sein, ein flaches Haus. Alles ist irgendwie flach bei diesem Gleichnis. Es könnte ein Ort für Tiere sein oder für Menschen. Ich frage mich, wer dort</p>

	wohnt?
<i>Nehmen Sie ein einzelnes Schaf aus der Schachtel und legen Sie es in das Gatter.</i>	Oh, oh es ist ein Gatter für Schafe.
<i>Nehmen Sie die übrigen vier Schafe eins nach dem anderen heraus. Wenn Sie überlegen, wie viele Schafe dort wohl leben, nehmen Sie eins nach dem anderen wieder weg, bis nur noch eins übrig ist. Dann legen Sie die Schafe nacheinander wieder zurück in das Gatter, bis alle fünf wieder an ihrem Platz sind.</i>	Ich frage mich, wie viele Schafe dort wohl leben. So viele? So viele? So viele? Vielleicht auch nur dieses eine? Oder vielleicht so viele und noch viel mehr?
<i>Sie sind nun bereit, das Gleichnis zu beginnen. Das Aufbauen der Materialien ist abgeschlossen. Lehnen Sie sich kurz zurück, halten Sie inne, dann beginnen Sie mit dem Gleichnis.</i>	Da war mal einer, der sagte so erstaunliche Sachen und tat wunderbare Dinge, dass die Menschen ihm folgten. Sie konnten nicht anders. Sie wollten wissen, wer er war. Also mussten sie ihn fragen.
<i>Wenn Sie sagen: „Ich bin der gute Hirte,“ nehmen Sie den guten Hirten aus der goldenen Schachtel und legen ihn auf ihre Handflächen. Zeigen Sie ihn den Schüler/innen, indem Sie Ihre Hände von links nach rechts bewegen. Dann legen Sie den guten Hirten rechts ab, zwischen das Gatter und den Rand der grünen Unterlage.</i>	Als sie ihn wieder einmal fragten, wer er denn sei, sagte er: „Ich bin der gute Hirte“.
<i>Wenn Sie beginnen zu sprechen, klappen Sie die Streifen um, um das Tor zu öffnen. Bewegen Sie den guten Hirten nach links auf der Unterlage.</i>	Ich kenne jedes Schaf mit Namen. Wenn ich sie aus dem Stall hole, folgen sie mir. Ich gehe vor ihnen her und zeige ihnen den Weg.

<p><i>Dann bewegen Sie die Schafe, eins nach dem anderen, langsam aus dem Gatter hin zum Gras. Sie bewegen sich in einer Linie. Bewegen Sie das erste Schaf, dann die anderen so, dass eines das andere einholt.</i></p>	
<p><i>Streichen Sie mit Ihrer Hand über das Gras auf der linken Seite des Gatters.</i></p>	<p>Ich bringe sie zum saftigen Gras ...</p>
<p><i>Die Bewegung der Schafe sollte langsam und fließend sein. Konzentrieren Sie sich auf jedes Schaf einzeln, wenn Sie sie nacheinander zum blauen Filz hinbewegen.</i></p>	<p>... und ich bringe sie zum kühlen, ruhigen und frischen Wasser.</p>
<p><i>Bewegen Sie den guten Hirten zwischen den schwarzen Filzstücken hindurch und beginnen Sie dann, die Schafe hinterher zu führen. Lassen Sie den Abstand zwischen ihnen nicht zu groß werden. Erinnern Sie sich dabei an Zeiten, in denen Sie selbst durch Gefahr gehen mussten. Machen Sie sich diese Gefühle bewusst.</i></p>	<p>Wo Gefahr droht ...</p>
<p><i>Bewegen Sie die Schafe immer einzeln hindurch. Bewegen Sie sie langsam, so als ob sie nicht gehen wollen und sich angstvoll hierhin und dorthin wenden. Schließlich sind alle bis auf eines hindurch. Legen Sie das letzte, das verlorene Schaf unter eines der schwarzen Filzstücke, sodass nur noch der Kopf zu sehen ist.</i></p>	<p>... führe ich sie sicher hindurch.</p>
<p><i>Es ist still, während die Schafe hindurchgehen. Gehen Sie sorgsam mit</i></p>	<p>Wenn die Schafe wieder in den Stall</p>

<p><i>dieser Stelle um. Bringen Sie die vier Schafe zum Tor des Gatters. Der gute Hirte befindet sich wieder in seiner Ausgangsposition.</i></p> <p><i>Bewegen Sie jedes Schaf in den Schafstall. Nicken Sie bei jedem einzelnen und zählen Sie es still.</i></p>	<p>gehen, zähle ich einzeln.</p>
<p><i>Bewegen Sie Ihre Hand, als würde das verlorene Schaf hineingehen. Natürlich ist das Schaf nicht da. Sie schauen suchend auf ihre Hand. Wo könnte es sein?</i></p>	<p>Wenn eines fehlt, gehe ich sofort los und suche das verlorene Schaf überall ...</p>
<p><i>Bewegen Sie den guten Hirten vor das Gatter, dann langsam zum Gras, zum Wasser und durch den gefährlichen Ort. Das Tor zum Gatter ist immer noch offen.</i></p>	<p>... beim saftigen, grünen Gras, beim kühlen, frischen Wasser und sogar am gefährlichen Ort.</p>
<p><i>Nehmen Sie das Schaf unter dem Filzstück hervor und legen es auf die Schulter des guten Hirten. Wenn Ihr guter Hirte so gezeichnet ist, dass er bereits ein Schaf auf den Schultern hat, sorgen Sie sich nicht darum. Das stört die Schüler/innen selten. Falls doch, können Sie sagen: „Jetzt ist hier nur noch eins.“</i></p>	<p>Und wenn ich das verlorene Schaf gefunden habe, lege ich es mir auf die Schultern, auch wenn es schwer ist, und trage es sicher zurück zum Gatter.</p>
<p><i>Bewegen Sie den guten Hirten und das verlorene Schaf durch den gefährlichen Ort hindurch. Legen Sie das Schaf ab und lassen Sie es vor dem Gatter liegen. Legen Sie den guten Hirten wieder an seiner ursprünglichen Position ab. Bewegen Sie das Schaf in den Schafstall</i></p>	<p>Wenn alle Schafe wieder beisammen sind, bin ich so glücklich, dass ich mein Glück mit anderen teilen muss. Also lade ich alle meine Freunde ein und wir feiern ein großes Fest.</p>

<p><i>und schließen Sie das Tor.</i></p>	
<p><i>Lehnen Sie sich einen Moment zurück und lassen Sie das Gesagte auf sich wirken. Sie bereiten sich so auf das Ergründungsgespräch vor. Deshalb müssen Sie sich zuerst auf Ihr eigenes ergründendes Interesse einstellen.</i></p>	<p>Nun wüsste ich zu gern, ob diese Schafe Namen haben? (Um zur Beteiligung am Ergründen zu ermutigen, können Sie ergänzen:) Möchtet ihr ihnen welche geben?</p>
<p><i>Zeigen Sie auf das Gatter.</i></p>	<p>Was meint ihr, ob die Schafe in diesem Ort glücklich sind?</p> <p>Ich frage mich, wo dies alles hier wirklich sein könnte?</p> <p>Was meint ihr, ob ihr wohl jemals an einem solchen Ort wart?</p>
<p><i>Bewegen Sie Ihre Hand über das grüne Gras an Ihrer linken Seite.</i></p>	<p>Ich frage mich, ob ihr jemals das saftige, grüne Gras gefunden habt?</p> <p>Ich frage mich, ob ihr das Gefühl kennt, das kühle, ruhige und frische Wasser zu berühren?</p> <p>Ich frage mich, ob ihr jemals durch gefährliche Orte hindurchgehen musstet?</p> <p>Und ich frage mich, wie ihr hindurchgekommen seid?</p> <p>Ob ihr wohl schon einmal verloren</p>

<p><i>Sie sollten den Punkt nicht verpassen, wenn sich das gemeinsame Nachdenken langsam dem Ende zuneigt, denn das Ergründungsgespräch sollte nicht „austrocknen“.</i></p>	<p>gegangen seid?</p> <p>Ich frage mich, ob ihr schon einmal gefunden wurdet?</p> <p>Ich frage mich, wo dieser Ort wohl wirklich sein könnte?</p>
<p><i>Danach legen Sie jedes einzelne Teil sorgfältig wieder zurück in die Gleichnisschachtel zurück. Beeilen Sie sich nicht. Sie wissen nicht, mit welchen Gefühlen diese Materialien des Gleichnisses besetzt wurden. Benennen Sie die Teile, während Sie sie in die Schachtel zurücklegen. Dabei können Sie auch noch einmal die Metaphern wiederholen, die die Schüler/innen beim Aufbau des Gleichnisses gefunden hatten, und die Namen, die Sie den Schafen gegeben hatten.</i></p>	<p>Hier ist der gute Hirte.  Seht, die Schafe.  Das kühle, frische Wasser.  Die gefährlichen Orte.  Das Gatter für die Schafe.  Das saftige, grüne Gras.</p>